

DREI JAHRES Plan

Teil B 2025-2028



 **BERUFSBILDUNGS
zentrum**
SCHLANDERS

SCHWERPUNKTTHEMEN

Schülerorientierte und kompetenzorientierte LERNFORMEN

Wo wollen wir hin?

Durch schülerorientierte, kompetenzorientierte Lernformen bereiten wir die Lernenden unter Berücksichtigung ihrer Heterogenität und individuellen Bedürfnissen auf die Anforderungen im Alltags- und Berufsleben vor. Ziel ist ein praxisnaher Unterricht, der Situationen aus dem Berufsalltag aufgreift und die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten fördert, die ein weitgehend eigenverantwortliches und selbstständiges Planen, Organisieren, Durchführen und Präsentieren sowie Kontrollieren von Tätigkeiten ermöglicht. Die Lernenden haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, ihre individuellen Potenziale zu entfalten. Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer fachlichen Kompetenz steht vor allem in den ersten Klassen die Sozialkompetenz im Fokus. In den folgenden Jahren liegen die Schwerpunkte auf der Methodenkompetenz und der kommunikativen Kompetenz.

Was tun wir in den nächsten drei Jahren, um unserem Ziel näher zu kommen?

- Im Laufe des Schuljahrs werden klasseninterne oder klassenübergreifende realitäts- und praxisnahe Lerneinheiten durchgeführt, die vom Klassenrat koordiniert, evaluiert und dokumentiert werden.
- Einheiten zu Teambildung, Sozialtraining und Persönlichkeitsentwicklung, auch in Zusammenarbeit mit Schulsozialpädagogen und/oder externen Referenten finden statt.
- Das Konzept LIE (Lernen in Eigenverantwortung) wird am BZS schrittweise erprobt und umgesetzt.
- Die drei Kompetenzbereiche werden in allen Klassen transparent und begründet bewertet.
- Individualisierte Lernangebote, wie Lernwerkstatt, Sprachförderung, praktischer Förderunterricht, Lerncoaching, Schülerberatung fördern und unterstützen die Lernenden im Laufe des Schuljahres.

Woran machen wir unsere Fortschritte fest?

- Feedbacks der Lernenden zu ihrem Fortschritt in KSM-Kompetenzen
- Feedbacks von Vertretern der Berufsgemeinschaften (evtl. Praktikumsbetriebe, Externe bei Prüfungen) zu den Kompetenzen der Lernenden.
- Schülerorientierte und -zentrierte Lernformen, wie Lernmodule, Lernbausteine, Projekte, Lehrausgänge, Betriebsbesichtigungen und Expertenunterricht finden in allen Klassen statt und werden dokumentiert.

☞ siehe Teil C

Was brauchen wir, um unser Ziel zu erreichen? (finanzielle und personelle Ressourcen)

- Personelle, zeitliche, räumliche und finanzielle Ressourcen für schülerorientierte/zentrierte Lernformen, für Einheiten zur Teambildung und zu Sozialtrainings, für Projekte, Projektwochen und Expertenunterricht, individualisierte Lernangebote, wie Lernwerkstatt, Sprachförderung, praktischer Förderunterricht, Lerncoaching, Schülerberatung
- Austausch zur Planung, Durchführung und Evaluation der schüler- und kompetenzorientierten Lernformen in den Klassenräten, Arbeitsgruppen und mit den Lernenden
- Individuelle Unterstützung der Lernenden, Erziehungsverantwortlichen, Lehrpersonen und Klassenräte durch interne und externe Fachpersonen

Notwendige Fortbildungen und Unterstützung

- Fortbildung zum eigenverantwortlichen Lernen
- Weiterbildungen im Bereich selbstorganisiertes, schülerorientiertes Lernen und kompetenzorientierter Unterricht, Methodentraining sowie Projektunterricht
- Fortbildung zur transparenten Bewertung der Sozial-, Kommunikations- und Methodenkompetenzen, formative Bewertungsmethoden
- Organisation und Koordination von Unterrichtsstunden bei oben genannten Einheiten (evtl. Auflösung Stundenplan)

DIGITALE ENTWICKLUNG

Im Arbeitsalltag werden digitale Geräte und Maschinen immer wichtiger, sodass den Lernenden der Umgang damit gelernt werden muss. Die Entwicklungen in diesem Bereich schreiten rasant fort.

Wo wollen wir hin?

Die Absolvent:innen erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit den wichtigsten allgemeinen und fachspezifischen Computerprogrammen und Geräten, die in den verschiedenen Fachbereichen zur Anwendung kommen.

Die Digitalisierung im Unterricht wird im Gleichschritt mit der Wirtschaft gefördert, wobei auch ein verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien erreicht werden soll.

Was tun wir in den nächsten drei Jahren, um unserem Ziel näher zu kommen?

- Informatik wird in den oberen Vollzeitklassen dadurch vertieft, dass die Programme Microsoft Word und Excel über die gesamte Schullaufbahn auch in den anderen Fächern in den Unterricht eingebaut werden.
- Die digitale Entwicklung auf der Baustelle, in der Metall- und Steinmetzwerkstatt sowie im Handel wird im Unterricht thematisiert.
- Zur besseren Übersicht und Vereinfachung wird das breite, digitale Kommunikationssystem insbesondere für die Lernenden gebündelt und auf wenige Programme reduziert.
- Die Lernenden der Vollzeitklassen werden auf verschiedene Module des ECDL-Führerschein in den ersten drei Schuljahren vorbereitet.
- Die Lernenden erproben die Nutzung von KI durch die Anwendung spezifischer Programme.

Woran machen wir unsere Fortschritte fest?

- Die Lernenden können mit den gängigsten, fachspezifischen Programmen umgehen und praxisnahe Arbeitsaufträge selbstständig ausführen.
- Die Lernenden sind im Umgang mit digitalen Medien verantwortungsbewusst und vorsichtig.
- Interessierte Vollzeitschüler haben die Möglichkeit in den ersten drei Schuljahren verschiedene Module des ECDL-Führerscheins zu erwerben.
- Die Infrastruktur, wie Geräte und WLAN sind vorhanden und gut zugänglich, notwendige Software wird regelmäßig aktualisiert.

Was brauchen wir, um unser Ziel zu erreichen? (finanzielle und personelle Ressourcen)

- Verfügbarkeit aktueller, spezifischer Software
- Damit es eine Anlaufstelle zur Unterstützung der digitalen Entwicklung gibt, wird eine IT-Schnittstelle eingerichtet, in der Fachpersonal mit spezifischen digitalen Kompetenzen für Lernende und Lehrpersonal zur Verfügung steht.
- Stärkung der autonomen Befugnisse und Kompetenzen der Schule in digitalen Fragen.
- Zugang zu fachspezifischen Fortbildungen und Unterstützungen.

Sprachkompetenz Sprachförderung MEHRSPRACHIGKEIT

Wo wollen wir hin?

Die Lernenden verfügen über einen fach- und aktualitätsbezogenen Wortschatz in Deutsch, Italienisch und Englisch.

Sie kommunizieren aufgrund eines multikulturellen Bewusstseins weltoffen und situationsangepasst. Gegenseitiger Respekt und gute Umgangsformen sind dabei selbstverständlich.

Die Lernenden haben die Möglichkeit, in einem fremdsprachigen Umfeld Erfahrungen zu sammeln.

Was tun wir in den nächsten Jahren, um unserem Ziel näher zu kommen?

- Sprachförderung findet in allen Unterrichtsfächern statt.
- Förderung und Schaffung eines Bewusstseins für ein situationsangemessenes Sprechen und Schreiben (z. B. Rollenspiele, Angebote/ Anfragen/Bewerbungen schreiben).
- Lernende werden beim Erwerb der Zweitsprache durch fächerübergreifendes Lernen, Sprachreisen und Vorbereitung auf Sprachzertifikate unterstützt.
- Expert:innenunterricht, Literaturtage, Theaterbesuche, Autor:innentreffen

- Lehrlinge besuchen die WorldSkills.
- Teilnahme von Lehrlingen am Denkmalcamp in Rumänien (STO-Stiftung).
- Schulbesuche/Schulführungen für internationale Unternehmen, Gäste und Besucher:innen.
- Lernende bekommen Informationen und Beratung zu Sprachzertifikaten/Zweisprachigkeit im Rahmen eines Infopoints.
- Lernende mit Migrationshintergrund werden gezielt beim Erwerb der Unterrichtssprache im Rahmen der Sprachförderung (DaF) gefördert, um Strategien zu erwerben, ihre Sprachkompetenz selbstständig zu erweitern.
- Lernende absolvieren Schulpraktika und Sprachaufenthalte im Zielsprachgebiet (v. a. Italien).
- Zusammenarbeit mit der Schulbibliothek (mehrsprachige Bücher, Infopoint).

Woran machen wir unsere Fortschritte fest?

- Ergebnisse bei standardisierten Lernstandserhebungen.
- Ergebnisse bei Sprachzertifikaten.
- Interne Evaluation und Rückmeldungen der Lernenden zu ihrem Fortschritt in den verschiedenen Sprachen und im Fachwortschatz.
- Befragung zur Sprachkompetenz in den Praktikumsbetrieben.

Was brauchen wir, um unser Ziel zu erreichen? (finanzielle und personelle Ressourcen)

- Finanzielle Ressourcen (ESF)
- Ankauf von Materialien, Vergütung zusätzlicher Stunden (Nachmittags- und Vorbereitungskurse).
- Fortbildungen in den Bereichen Rhetorik und Stimmtraining.
- Autor:innenlesungen.
- Offene Klassenzimmer.
- Expert:innenunterricht (Lehrpersonen intern und extern, PBZ, ESF, IKM, DaF, OEW).
- Zusammenarbeit zwischen Fach- und Sprachenlehrpersonen.
- Mehrsprachiges, fächerübergreifendes Material.
- Fächerübergreifender Unterricht.
- ERASMUS+/Job-Shadowing.

Welche Fortbildungen und Unterstützungsmaßnahmen sind notwendig?

- Unterstützung (PBZ, ESF, IKM, DaF).
- Projekte mit den genannten Institutionen.
- Unterlagen (Sammlungen von Materialien, Literatur für Fachunterricht, Handreichungen, Wörterbücher).
- Fortbildungen (sprachsensibler Fachunterricht, ERASMUS, rechtliche Grundlagen Inklusion und Migration, Teamteaching, Rhetorik und Stimmtraining).